



Leitsätze für mehr Arbeitsplätze

CDU Leverkusen
DIE CHEMIE
STIMMT!

(vorläufiger Titel)

Leverkusen, Oktober 2006

1	Leitsätze für mehr Arbeitsplätze	
2		
3		
4	Inhalt	
5		
6		Seite
7		
8	I. AUSGANGSLAGE	3
9	Unternehmen in Leverkusen	
10	Dramatische Entwicklung des Arbeitsmarkts	
11	Situation der Stadt	
12		
13	II. ZIELE	4
14		
15	III. STRATEGIE	5
16	Leverkusens Alleinstellungsmerkmale	
17	Kernkompetenz Chemie und Gesundheit (Life Science)	
18	Leverkusen im regionalen und nationalen Wettbewerb	
19		
20	IV. MAßNAHMEN	6
21	Wirtschaftsförderung wird Leverkusenpolitik	
22	Schwerpunkt ist Mittelstand und Dienstleistung	
23	Stadtmarketing	
24	Einzelhandel stärken	
25	Abgestuftes Zentrenkonzept	
26	Privatisierung städtischer Tochtergesellschaften	
27	Förderprogramme nach Leverkusen	
28	Projekt mit Zukunft - neue bahn stadt :opladen	
29	"Die Stärken stärken" im Bildungsbereich	
30		

I. Ausgangslage

Leverkusen ist eine leistungsstarke Stadt. Wie kaum in einer anderen Stadt ist Leverkusens Aufstieg mit der Industrialisierung und dem Wirtschaftswunder unseres Landes verbunden. Die Menschen in unserer Stadt sind Fleiß und Arbeit gewohnt. Die meisten haben persönliche oder zumindest familiäre Bindungen zur produzierenden und zur verarbeitenden Industrie sowie zum Gewerbe. Viele haben traditionelle Bindungen zu Bayer.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den vergangenen Jahren ist vor dem Hintergrund der großen Industriegeschichte unserer Stadt umso bedrückender. Kaum eine Stadt in Deutschland hat in so kurzer Zeit so viele Arbeitsplätze verloren wie Leverkusen. Diese Entwicklung muss gestoppt werden.

Die CDU Leverkusen ist fest entschlossen, mit dem vorliegenden Handlungskonzept und vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung die Wende in der dramatischen Entwicklung unseres Arbeitsmarktes einzuleiten. Leverkusen braucht sichere Arbeitsplätze, deswegen braucht unsere Stadt mehr Unternehmen, die sich in Leverkusen engagieren. Für uns ist die effektivste Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Politik der Wirtschaftsförderung zur Anwerbung von Unternehmen.

Unternehmen in Leverkusen

Leverkusen ist vor allem bekannt als Firmensitz von weltweit agierenden Aktiengesellschaften. Aber auch rund 8.000 kleine und mittelständische Unternehmen haben hier ihren Standort. Derzeit finden etwa 60.000 Menschen ihren Arbeitsplatz in Leverkusen.

Dramatische Entwicklung des Arbeitsmarktes

Die Arbeitslosenzahlen in Leverkusen sind in den vergangenen fünf Jahren um etwa 50 % gestiegen. Während Anfang 2001 noch etwa 6.900 Personen arbeitslos gemeldet waren, sind es heute bereits fast 11.000.

In besonderer Weise besorgniserregend sind der Anteil der Langzeitarbeitslosen und der Anteil der Jugendlichen unter 25 Jahren an den

Gesamtarbeitslosenzahlen. Bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeitslosen liegt die Quote der Langzeitarbeitslosen bei 47,4 %, die der jugendlichen Arbeitslosen bei 12,1 %.

Situation der Stadt

Mit der fatalen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist auch die Finanzsituation der Stadt in den Abwärtsstrudel geraten. Das aktuelle Defizit der Stadt Leverkusen im Verwaltungshaushalt beträgt im Jahr 2006 145,8 Millionen Euro, das Gesamtdefizit wird bis 2010 auf vermutlich 400 Millionen Euro wachsen.

Die Gewerbesteuerereinnahmen im Jahr 2005 betrugen rund 50 Millionen Euro. Selbst eine Erhöhung der Gewerbesteuerereinnahmen führt wegen des Verbundes mit den Schlüsselzuweisungen in den kommenden Jahren nicht zu einer deutlich verbesserten Situation.

Aufgrund des dramatischen Defizits ist klar erkennbar, dass schmerzliche Einschnitte in fast allen Bereichen unumgänglich sind, ohne dabei eine wirkliche strukturelle Verbesserung zu erreichen.

Seit 2004 befindet sich die Stadt Leverkusen in einem Nothaushalt, sie verfügt demnach nicht einmal mehr über ein genehmigtes Haushaltssicherungskonzept.

Trotz dieser erkennbaren schwierigen Situation hat Leverkusen entgegen der Prognose des Landesamtes für Statistik seine Bevölkerungszahl durch Zuzüge halten und sogar geringfügig steigern können. Dies zeigt deutlich, dass Leverkusen, mitten in der prosperierenden Rheinschiene gelegen, seine Anziehungskraft nicht verloren hat. Diese Entwicklung kann mit einer akzentuierten Wirtschaftspolitik unterstützt und gestärkt werden.

II. Ziele

Zur Lösung der oben beschriebenen Probleme benötigen wir eine engagierte Wirtschaftspolitik für Leverkusen. Diese Politik muss folgende Ziele verfolgen:

- Anwerbung neuer Unternehmen und Investoren nach Leverkusen
- Stärkung bestehender Unternehmen
- Gewinnung von Käufergruppen für Leverkusen
- Attraktivierung des Wohnstandortes durch Verbesserung der Infrastruktur

- Verbesserte baupolitische Rahmenbedingungen sowie schnelle Genehmigungsverfahren, insbesondere bei Ansiedlungen von Unternehmen

III. Strategie

Erfolgreiche Politik erfordert ein Gesamtkonzept und eine übergeordnete Strategie. Die Wirtschaftspolitik der CDU Leverkusen wird in erster Linie von drei strategischen Leitbildern bestimmt:

Leverkusens Alleinstellungsmerkmale

Für den Erfolg im Wettbewerb muss Leverkusen die entscheidende Frage beantworten: Was unterscheidet uns von anderen Standorten und was spricht für uns? Eine langjährig durch die CDU-Fraktion geforderte Strukturanalyse wird gegenwärtig durch die FH Niederrhein erarbeitet. Nach Vorlage der Ergebnisse muss auf deren Grundlage umgehend die strukturelle Voraussetzung für die Ansiedlung zukunftsfähiger Branchen am Standort Leverkusen geschaffen werden. Leverkusen braucht Alleinstellungsmerkmale, die gepflegt, ausgebaut und konsequent vermarktet werden müssen.

Leverkusen hat neben vielen Potenzialen zwei hervorstechende Stärken: Die Verkehrsanbindung an Straße, Wasser, Schiene und Flugverkehr sowie die weltweit bekannte Chemie- und Pharmabranche.

Leverkusen verfügt darüber hinaus über ein Netzwerk äußerst leistungsfähiger Unternehmen, insbesondere im Bereich der Entsorgungstechnologie und industrienaher Dienstleistungen. Die Einführung eines stadtspezifischen „Branchenbuches“ könnte hier zur weiteren Entwicklung hilfreich sein – in unserer Partnerstadt Oulu hat man hiermit beste Erfahrungen gemacht.

Kernkompetenz Chemie und Gesundheit (Life Science)

Die Chemie- und Pharmabranche hat Leverkusen groß gemacht. Chemie und Pharma sind nach wie vor Zukunftsbranchen auf dem Weltmarkt. Deswegen sollten Chemie und Pharma und darauf aufbauend „Gesundheit“ als Kernkompetenz Leverkusens gewahrt und weiter ausgebaut werden.

Zugleich müssen aber viel mehr mittelständische Unternehmen angesiedelt werden.

Leverkusen im regionalen und nationalen Wettbewerb

Leverkusen steht im Wettbewerb. Während der globale Wettbewerb durch die kommunale Wirtschaftspolitik nur in geringen Grenzen beeinflussbar ist, ist die Auseinandersetzung mit dem regionalen und nationalen Wettbewerb eine originär kommunale Aufgabe. Leverkusen muss sich diesem Wettbewerb und allen daraus folgenden Notwendigkeiten stellen und dabei sein eigenständiges Profil betonen. Dies bedeutet zu allererst eine offensive Vermarktungsstrategie unseres Standorts, auch durch überregionale Zusammenarbeit mit anderen Kommunen. Eine offensive Vermarktungsstrategie sollte sich auch auf den europäischen Markt ausrichten. Hierbei sollte man sich bereits vorhandenen Netzwerken anschließen oder sich an der Gründung von Netzwerken beteiligen.

IV. Maßnahmen

Auf der Basis der beschriebenen Ziele und strategischen Überlegungen schlägt die CDU Leverkusen folgende Maßnahmen für einen neuen Aufschwung in unserer Stadt vor.

Wirtschaftsförderung wird Leverkusenpolitik

Wirtschaftsförderung ist eine zentrale Aufgabe der Kommune. Sie bedient sich dabei insbesondere der eigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft.

Wirtschaftsförderung in unserem Sinne ist dazu da, Arbeitsplätze nach Leverkusen zu holen. Sie ist damit der wichtigste Aufgabenbereich in unserer Stadt und Aufgabe aller Entscheidungsträger.

Von daher müssen Politik und Verwaltung dieser Aufgabe oberste Priorität einräumen. Alle Entscheidungen müssen vor dem Hintergrund ihres Nutzens für die Schaffung von Arbeitsplätzen bewertet werden.

Belange der Wirtschaftsförderung sind anderen Belangen bei Abwägungs- und Ermessensentscheidungen vorzuziehen, soweit dies rechtlich möglich ist.

Der Bau- und Wirtschaftsdezernent muss mit allen notwendigen Zuständigkeiten und Instrumenten der Wirtschaftsförderung ausgestattet werden. Aus unserer Sicht müsste er auch die Zuständigkeit für die Liegenschaften erhalten, um mehr Flexibilität bei der Ansiedlung von Unternehmen zu erreichen.

- Der Wirtschaftsdezernent spricht persönlich und regelmäßig mit Investoren und Unternehmen.
- Der Wirtschaftsdezernent stellt bei Messen, Börsen, Wirtschaftsveranstaltungen oder direkt bei potentiellen Investoren den Standort Leverkusen vor und führt regelmäßig persönlich Akquisegespräche im nationalen und internationalen Bereich.
- In wichtigen wirtschaftlichen Angelegenheiten werden Wirtschaftsdezernent und Oberbürgermeister gemeinsam auftreten.
- Neben der gezielten Anwerbung neuer Unternehmungen bietet die WFL eine ganzheitliche Unterstützung für die in Leverkusen ansässigen Unternehmen, begleitet und berät diese dauerhaft, um insbesondere die Behördenwege zu optimieren.

Schwerpunkt ist Mittelstand und Dienstleistung

Der zu entwickelnde Masterplan muss Kompass sein für die zukünftige Wirtschaftspolitik der Stadt. Hier müssen auch strategische Entscheidungen für die anzusiedelnden Branchen getroffen werden. Daher fordern wir:

- Die Chemie- und Pharmabranche wird als Kernkompetenz marketingpolitisch genutzt. Hier werden gezielt mittelständische Unternehmen angeworben.
- Neben Produktionsbetrieben werden gezielt Vertriebsgesellschaften aus der Chemie- und Pharmabranche angeworben.
- Im Umfeld der Kernkompetenzfelder werden Dienstleistungsunternehmen angesiedelt. Hier entstehen in Zukunft viele Arbeitsplätze.
- Schwerpunkt ist auch das Gesundheitswesen (Life Science). Mit Blick nach vorn zeichnen sich hier positive Entwicklungsmöglichkeiten für Leverkusen ab, die es zu fördern und zu nutzen gilt. In den Bereichen Pharmazie, Medizin und Nanotechnologie sind wir in Leverkusen gut aufgestellt. Durch gezielte Akquise in diesen Feldern sowie durch Ausweitung (z.B.

Regeneration, Wellness, Sportausrüstung (Sportstadt Leverkusen) ist unser Standort zu stärken und weiter zu entwickeln. Ein gutes Beispiel ist unser Klinikum, das plant, den Bereich der physikalischen Therapie in Richtung Wellness auszuweiten.

- Ein weiterer Bereich mit Zukunft ist die Seniorenwirtschaft. Bei der Diskussion über das Leben im Alter wird meist einseitig der Blick auf Krankheit und Pflege gerichtet, dabei wird ausgeblendet, dass die Senioren eine ständig wachsende Gruppe als Konsumenten sind. Sie sind heute in der Regel nicht nur recht zahlungskräftig, sondern verfügen auch über eine gute Zahlungsmoral. Service- und Beratungsleistungen werden mit zunehmendem Alter gern angenommen. So sind z.B. bei erforderlichen Hausrenovierungen Angebote „aus einer Hand“ besonders sinnvoll und eröffnen Chancen für zusätzliche Arbeit und damit Arbeitsplätze.

Stadtmarketing

Stadtmarketing ist ein langfristiges Führungs- und Handlungskonzept, das in den Bereichen Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung (hier angesiedelt das Standortmarketing mit wirtschaftlichem Bezug), Standortwerbung und Öffentlichkeitsarbeit neue Impulse geben soll. Leverkusen muss künftig als „Marke“ wahrgenommen werden.

Durch personelle und organisatorische Zusammenlegung des Baudezernates mit der Wirtschaftsförderung ergeben sich wesentliche Vorteile für die Ansiedlungspolitik sowie Entwicklungs- und Erweiterungsmöglichkeiten der Unternehmen in Leverkusen. Hierzu bedarf es der Unterstützung durch alle Fachbereiche der Stadtverwaltung.

Einzelhandel stärken

Der Einzelhandel hat eine hervorgehobene Bedeutung für Leverkusen. Zum einen sind viele Beschäftigte im Einzelhandel tätig. Zum anderen bestimmt er originär die Zentren unserer Stadt. Dadurch beeinflusst der Einzelhandel unmittelbar auch die Attraktivität und das Image unserer Stadt. Daher fordern wir:

- Bei der WFL muss eine Stelle eingerichtet sein, die Probleme des Einzelhandels aufnimmt und Lösungen koordiniert.
- Um allerdings ein effektives City-Management zu erreichen brauchen wir mehr als einen sogenannten Citymanager; wir brauchen ein Organisationssystem nach dem Modell des "Business Improvement Districts" (BIDs), das alle Beteiligten nicht nur an einen Tisch holt, sondern zugleich auch in die Pflicht zum Handeln nimmt. Dafür sind noch gesetzliche Voraussetzungen zu schaffen.
- Die "Werkstatt Wiesdorf" sollte sich zu solch einem BID entwickeln.

Abgestuftes Zentrenkonzept

Leverkusen ist eine Konglomeratsstadt mit mehreren Stadtteilen, die ihre je eigene Identität pflegen. Das ist auch wichtig für die Beheimatung der Menschen in "ihrem Ort".

- **Wiesdorf** als entwickelte City ist traditionell die Stadtmitte und verfügt über eine funktionsfähige Innenstadt. Durch die Parkmöglichkeiten ergeben sich kurze Wege, eine Stärke Wiesdorfs.

Durch den Bau des ECE mit dem integrierten Rathaus erhält Wiesdorf neue Impulse. Der Rathauseil bringt wieder Verwaltungsmitarbeiter und das Bürgerbüro auch Kunden nach Wiesdorf.

Das ECE wird durch seine weiträumige Ausstrahlung Menschen aus dem Umland in unsere Stadt und nach Wiesdorf bringen, wovon auch das Umfeld profitieren wird, wenn die bestehenden Chancen genutzt werden.

- **Opladen** verfügt als ehemals selbständige Kreisstadt nicht nur über eine überregional bekannte Gastronomielandschaft, die auch als Vermarktungsinstrument genutzt werden muss. Vor Ort befindet sich eine Vielzahl von Dienstleistungsgeschäften wie kaum in einem anderen Stadtteil. Mit der neue bahn stadt :opladen gewinnt Opladen eine ganz enorme Entwicklungschance.

- **Schlebusch** ist schon immer eine lebendige und attraktive Einheit für sich gewesen. Wenngleich im Laufe der Jahre stark gewachsen, geht man immer

noch "ins Dorf", um nahezu alles zu finden, was man für das tägliche Leben braucht. Dieser Charakter muss stärker in Verbindung mit Events und Aktionen im Sinne des Schlebuscher Einzelhandels ausgebaut werden.

- **Rheindorf und Hitdorf** entwickeln sich immer stärker - vor allem durch das Wachstum Hitdorfs und dessen Lage am Rhein - zu einem weiteren Schwerpunkt in Leverkusen.

Das in zurückliegenden Jahren so hoch gehaltene und zugleich argwöhnisch beachtete Drei-Zentren-Konzept gibt es in der alten Prägung nicht mehr. Dazu hat sich - und das ist gut so - in den verschiedenen Stadtteilen ein eigenständiges Leben entwickelt, ohne den Zusammenhalt mit der Gesamtstadt aufzugeben.

Privatisierung städtischer Tochtergesellschaften

Es ist zu prüfen, inwieweit durch eine Privatisierung städtischer Unternehmen die Wettbewerbssituation von Unternehmen und die finanzielle Situation der Stadt verbessert werden können.

Förderprogramme nach Leverkusen

- Leverkusen muss sich um EU-, Bundes- und Landesförderungen bewerben.
- Bundeskanzlerin Merkel, Ministerpräsident Rüttgers sowie die Wirtschaftsministerien von Bund und Land werden um konkrete Unterstützung gebeten.
- Die nordrhein-westfälische Vertretung in Brüssel muss bei der Akquise von Fördermitteln um Unterstützung gewonnen werden.
- Die Europa-, Bundes-, und Landtagsabgeordneten aus unserer Stadt werden beauftragt, alle möglichen Förderprogramme für Leverkusen zu ermitteln und bei der Anwerbung von Mitteln behilflich zu sein.

Konkret fordern wir – auch vor dem Hintergrund neuer Kriterien der europäischen Strukturpolitik ab 2007: Einstellung eines/einer

„Europabeauftragten“ für europäische und andere Fördermittel, idealerweise mit EU-Erfahrung. Diese Stelle könnte auch zunächst auf 3 Jahre befristet werden.

Projekt mit Zukunft - neue bahn stadt :opladen

Die neue bahn stadt :opladen ist ein wichtiges Projekt für die weitere Entwicklung Leverkusens insgesamt. Das Projekt birgt Potenziale, die Attraktivität unseres Wirtschafts- und Wohnstandorts wesentlich zu erhöhen. Daher fordern wir:

- Das Projekt neue bahn stadt :opladen muss mit aller Kraft Unterstützung durch Politik und Verwaltung erfahren.
- Zentrale Aufgabe ist die Ansiedlung von zukunftsweisenden Arbeitsplätzen in Anbindung zum Gewerbegebiet Fixheide und als Übergang zur Wohnbebauung.
- Teile des ehemaligen Bahngeländes eignen sich hervorragend für kleinteilige Wohnbebauung, die Menschen nach Opladen bringt und somit zu einer Stärkung des Stadtteils beiträgt.

Die neue bahn stadt :opladen bietet die Gelegenheit, Menschen in unserer Stadt zu halten und ihnen ein ansprechendes Wohnumfeld zu bieten, in dem sie sich zu Hause fühlen können. Ein weiterer Vorteil liegt darin, Wohnen und Arbeiten räumlich wieder zusammen zu führen.

„Die Stärken stärken!“ im Bildungsbereich

Wir haben ein ausgezeichnetes Schulwesen in Leverkusen mit Grund- und weiterführenden Schulen. Dieses gilt es, auf hohem Niveau zu halten und weiter auszubauen.

Als besondere Einrichtungen der Förderung junger Menschen sind aktuell erwähnenswert: Eliteschule des Sports (Landrat-Lucas-Gymnasium), Internationales Abitur (Werner-Heisenberg-Gymnasium), Junior Management School (am Standort Werner-Heisenberg-Gymnasium), Bühnenkunst (Freiherr-vom-Stein-Gymnasium).

344 Die Bemühungen in vergangenen Jahren zur Ansiedlung von
345 Weiterbildungseinrichtungen (wie z.B. einer Akademie, eines Instituts oder An-
346 Instituts, einer Fachhochschule) müssen fortgesetzt werden.